1 Berlin 26. März 1840. 34

Verehrter Freund! Die Antwort soll sogleich begonnen werden, nachdem ich von meinem l. Freunde Weber Ihr gar freundliches Briefchen erhalten; obt sie auch heute noch nicht ab, so bitte ich mir doch einstweilen einen Grundstock zu senden, den sich der auf Ihres Wahrheit aufgebaut läßt. – Daß meine Freude Ihnen neue Freude gegeben hat, welche Ihre Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen verdienen, freut mich; das Publikum ist übrigens in der Lage, wie sie erhalten wird, nicht so günstig bedacht worden, indem die Stelle V. 12 und einiges ü. mir nicht verstanden wird; Ihr bereits Aufzeichnungen erhalten hatte, allein hier wie an der manchen andern Stelle die gedrückte Stimmung während der Abfassung unverkennbar Ihrem Gemüthszustande Raum hat, daß auch die im Grunde von guter ergötzlich wirkenden Stimmen in Gedichten sind; es ist Ihr ein Lindemittel gewesen, sich ü. Gegenwart, zugleich ein eigentümlicher Charakterzug der Verehrung und dem erhabenen geistigzündischen Wesen ü. ist auch den gegenwärtigen Bildungsgrade unendlich der Lebigen zählenden Gemüth angemessen. – Die Stellen nimmt auf, weil sie so treffend, auch Aufgang aus Humboldt's Briefe erhalten. Unter Anderm heißt es in seinem Briefe (Potsdam 18. Febr.): „Ich bin jetzt Ihnen einen Gruß auf Ihre Alte. beschreiben, der unter den Blumen und Kinnchen dauert, ob sie daß auf es glaubt". Auf Humb's Anstellung zu besuchen – die mit ü. höchstwahrscheinlich durch Rothschild bewirkt sein soll – sagt: „Allmählig sind übrigens die Jahre dieser Lage einigermaßen gelaufen. Ich selbst ist vor meinem Alter von Anstrengung endlich auf den Gedanken, auf Kosten der fallenden Regierung 2 Wochen Urlaub zu erhalten, ü. und es auch wahrscheinlich in Sept. ü. Oct., wenn ich nach Berlin zurückkehren werde, thun". Auf der ersten Seite des Briefes zu Jagemann deutet er für seine Arbeit über Jena zu bekommen. Nach einem freundlichen Grusse an die Gemahlin, daß sie von Jena aus Briefe durch Humb. ihr erhalten könnten, und sie einstweilen, indem sie es gewiß wahrscheinlich wird, als die 2000 Thl. der Akad. der Wissenschaften bestimmt sind, ü. Humb. wird dann in seinem Fall zum 2000 Gebrauch machen. Darauf folgt er fort: „Auf dem Schreibtisch Humboldt, der einige Bogen von meinem Briefe in A. war, sah ich eine Stelle gegeben: da ich hier nicht zu lebe bekommen, so weiß ich nicht, ob in Jahrb. d. Wiss. seine Arbeit fortgesetzt werden sind. Es hat eine ungeheure Bedeutung, die er in verschiedenen Briefen geschrieben hat. Es soll viele Gelegenheit ü. ..... dabei sind; jetzt ist er sehr mit der ein Schreibendem. Freund ihm mit viel! Es hat vorzugsweise Arbeit!" – Diesen Stellen wird um endlich auf einen gelben Betrag erhoben, indem er in N. 13 von Fürst's Orient eine Recension des Herrn Humboldt mitstellt, die aus dem Dir. Ehr. 6 gestohlen ist; ich habe Fürst deutlich eine Bemerkung gemacht. J. Bestätigt übrigens genauer mit ü.

(1 April)

ARC 4°752/913 – 210.27

2

ist mir einmal Brief voll so vermischter Freundschaftlichkeit, Ernst und Scherz, daß mir ganz übel dabey geworden ist. Dagegen ist Ihnen es für Pflicht erhalten, sich auf der Höhe Ihres Standes zu sehen bei der Beurtheilung meiner [illegible], wie er mir [illegible], — um Verzeihung zu bitten, weil ich endlich die Publicirung des Abgesandten J. Gottfried beschleunigt habe, er ist mit den geringsten Tadel nicht zufrieden. Ich habe ihm mit Ihr Brief geantwortet u. gesagt, daß ich den erst zufrieden seyn könte mit der „Pflicht", die er der Kirche für diese Christenheit ausgestellt, wie er Belege für den Pflichtantheil gebrauchet. Denn D. Geiger hätte er solchen Ton gewiß sehr verwiesen, als der geneigten Rathsmine in Breslau unterthänig zu sehr seyn. — Um uns auf diese Probe zu bereiten, so wurden Sie eine in Ihrem nächsten noch beliebigen Schreiben gewiß mit die genaue Rechtmäßigkeit vorzustellen als die Bestimmung und Gesetz des Pflichtgeb. Verhältnis; auf bitte die sehr dunn. Abschrift einmal die mit durch Beziehungen sehr verschiedene. Ich erlaube mir in

Bezug dieser einige Fragen. 1) Hr. P. 54 A. 49. Rechl. Wolf. 6. K. I N. 334 P. 202 steht

f. 1 v. 1 nn

Sigen einer Kön. zu nn zeichnen, d. i. Actieen Schuldbrief, es stehen gehört dazu dieser Sige [illegible] an; auf der andern Brief an Kleim. u. dessen Antwort befindet sich d. u. Nl. beziehen die Antwort als ad dubia gravedam ex lege proposita, ist diese Bezeichnung richtig u. dieser Brief dazu? — 2) Hr. P. 56 A. 50 Nl. 6. K. Th. III N. 31 6 steht

cf. v. A. 421.

ein astronomisches Werk des [illegible] an, der in Breif sein soll; ist diese Bemerkung? — 3) Nl. [illegible] Vgl. d. Kön. sei ähnlich an Herrn 6. Nachrichten aus Landes

Neuld. ed. 59.

wohen nicht diese Notiz? — 4) Hr. P. 72 A. 76. Nl. III P. 209 N. 522 sagt, daß 6. Palmes

Jesse sein die Gräm. sein seinen Sohn (so. unsicher fallt) Jesse 6. Tem. 6. und Jesse

zusammen; sollte Eliensohl d. mit einer einen Hinter zu machen haben? — Meine

+A. 96 P. 76 ff. A. 97 P. 83

Bemerkungen über den Spr. zu nn der 2te sind ich um, d. ich dieses selbst bestätige, soweit ich dasselbe durchsehen — bis [illegible] — fast allerdings bestätigt; es sind die Bemerkungen des [illegible] meist eine Übersetzung oder alle die Beziehung (26, B. 15, 21) o. als [illegible] (7, 3), und einmal [illegible] (13, 2) wo er sagen in [illegible] über die allg. Beziehung [illegible] verstanden ist, ebenso sind ich zu bis jetzt noch nicht angeführt, auch nicht [illegible] (zu 20, 22 [illegible]), nicht [illegible], nicht [illegible] (zu 14, 27) nicht [illegible], jedoch zu 16, 13, wo [illegible] u. er es angeführt ist, wie 13, 8 u. 19, 5 u. d. K. [illegible]. — Noch einmal sind ich auch dort des [illegible] (3, 3), mit dem ich, noch Biggenbach Bemerkungen zu nn [illegible] 15 ab N. 159 nicht in Meinem Bei. [illegible] — Nun wieder

Wendel Bachmann, Pf. des [illegible], eines Bruders seiner Stiftsbibliothek in Pfl. Lehn, hat sich hat ganz Bemühung in Pf. u. ist um eine Bibliothek von. — Zur Erfüllung des Testaments hält noch, wie Sie bequem, die Bequemlichkeit der Lehrer, u. ich wollte mich bei der Aufsicht meiner C. Schreiber, mich finden bei Ihnen für den D. Ihn zu wenden; Sie wurden wohl die Güte haben mir zu sagen, ob Sie dieselben bisherigen Bemerkungen, desgleichen wie die Generalsprüfung für den Bachsibrigten Verein für Pfl. gelegen. — Könnte ich auch etwas Nähere über Breslau u. Wolfer's Bibliothek erfahren? wurden die Kataloge mich zudenken? Ich brauche Ihr Urtheil u. wünsche es bald. Es könnte sogar sein, daß ich Wolfer's Bibliothek ganz brauche, wenn sie mir zu theuer ist; ich erbitte mir daher nähere Angaben u. Ihren Rath. —

Von Breslau u. etwas als ich Tagelang den Clinicum, u. Krankenhaus besucht, auch an dem Operiren u. Holzsägen u. Feilen, vor erstaunen auf Beide eine ganz andere Lehrart erhalten – [illegible] fühle ich mich mit zu Gesichte bekommen; ich werde es mir nicht bestellen, daß die Herren vorsichtiger nicht regelmäßig zu verfahren werden! – Es ist recht freundlich von Ihnen, mich vorzuschlagen in die Gesellschaft meiner Hilfs. zu nehmen; vor meiner Verpflichtung bin ich freilich auf dem Punkt, und wie es den mit meinem Fach ausfallen wird, weiß ich noch nicht, daß bestimmt besser als pflf. die Neigung einflößte ich freilich wie bisher hinzubringen, vor zu Gesichte u. Lehrstuhl Einmal erst zu gefallen, um sie auch hier Wohlgefallen bildeten; die Theologie ist das Leben, die u. die Gegenwart Bräutigam findet mich Anfang ganz, wie vielleicht nur die Gebiete u. Lit., als der Vergangenheit angehören! Ein Fundament bildet dabei meine Stellung zur hiesigen Gemeinde. Ich Wiederbeleben mein Amt u. meine Stellung. Gottesdienstliche Thätigkeit ganz von innen geschieden, hier habe ich auch für diese Sache u. gutes als in allen Abschnitt der aufmerksamen Leser, die sich gerade erzogen meiner Stellung dann bestimmen, und dadurch bei ich um Gott bemüht. Jedoch Einmal Gott, Einmal Recht. – Aber genau muß ich vorläufig nur in irgend einer Beziehung unterstützende Schrift herausgeben, der von einem mich unterstützenden Verein herausgegeben, ist daß eine Lücke ausfüllen wird; für meine Doublbrefen bei Gelegenheit Schriften bei ich hier außer allen Vorgängen mit Ihr. Seinen Sperr ich zukommen lassen wollen, so wird dies in bedeutender Gewinn für mich Stunden bei mir vielleicht aber angestellen u. verhaften? ich bin bereit, die Abschrift anständig zu honorieren. Wie geht es dem mit Ihrem Schmerz? Wie sind ja ganz still daraus. – Ich Rieser sagt, daß mir die gegenseitige Stelle angeben, er sich Mühe geben wird, sie er möglich aufzutreiben; auch wird er nicht an besten.

Aber mir ist ich ich ich nicht Kraft mitgeteilen; ich bin ganz gesunden u. ich Grund dazu. Der literarischen Umgang fehlt es mir allerdings auch sehr, u. ich bleibe mich sehr nach der Kirchlichen Angegriffen Grund. Viel christlichen Gelegenheiten bin ich noch nicht viel in Berührung gekommen; ich bin froh, mir ich alle meine Gemüthsruhe blos zu überlegen. Meine Predigten werden zu viel Nummer, ich werde dadurch zu sehr in die einseitige Dreizeil Einmaligkeit u. die Fähigkeit darauf wird zerstreut u. gleichgültig; jedoch der wird sich auch machen, wir ich mir einmal in voller Ordnung bin. Jedenfalls ist es sehr gut, daß ich mich gleich bei dem Entwurfe mir gottesfürchtige Lehrer einen so großen Vorbeugen, Brief erhalten, den werd ich vielleicht für die Brief auffrischt verlieren gemacht; sie sind die Ermunterungen zu wichtig. – Aber's Begegnen ist mir besonders erfreulich u. ich glaube kaum, daß ich ihn von meinem Amtsantritt in Berlin zu sehr bekommen; mögenlich bin ich auf das Ende seines Kollegium und Eremoly. Jedoch glaube ich, daß der um bald dorthin sein wird.

Von Ihnen hoffe ich recht Erfreuliches u. recht bald zu hören; bitte mir Ihr Wohlergehen ganz zu erhalten. Ihr treugebener Ehrenfreunde.

4

Aber so Strafe, meine Liebe, gerecht Freund D., aber mir es unendlich Unwohl sind, und mir das letzte Mal freundlich Zeichen von Ihnen entgegen? Ich bin so eigensinnig, auch über erstaunt Fall mich zu betrüben als über letztere. Haben Sie ja Nachsicht mit mir und sind Sie nicht gar zu grausam in der Freundschaft! Wenn C. Schreiben bei mir nicht genug von seinem Besuchen in Ihrem Hause erzählen, es ist eine ganz schwaal dabei zu Wunsch gegeben. Sie haben den Schatzkästchen mit meiner Widmung erhalten? Haben Sie auch ein Stückchen davon in meinem Namen, d. h. mit dem Gedanken, daß ich es als Gast in Ihrem Hause erzogen, gegessen? – Wir haben um Fuchs wieder einmal Musik gemacht, und ich freue mich sehr, und außer der Reinigung mit meiner Geige gewiß zu sein u. dichten, oder besser mich wieder Ihnen vorstellen zu können. Daß Sie mich ja gut aufnehmen! Sie wissen, daß ich geneigt kann, z. B. wenn Sie mir den Ofen umstellen; das fällt nun in Juli nicht vor; aber ich werde mich bei daß noch nicht abgewöhnt haben, mich als reinlichst in Ihrem Hause zu betragen. Sonst bin ich kein sonderlicher Gewohnheitsmensch und ich habe jetzt etwas hier wie schwer in Briefwechsel u. vor Kurzem noch in Berlin, liegt mir meine Liebhaber allein vor und falsche Gesellschaft mit ingend einem alten Patronen, der mich vielleicht nicht interessiren würde, wenn er 100 Jahre später geboren hätte; das nennt man Gelehrtengeilheit. – Wenn ich verzweifelt sein werde, den werde ich freilich nach Gesellschaft – nicht ungelehrt besucht, weil denen ich nicht verpflichtet werde – bei mir bleiben, und ich muß sagen, daß ich mich darauf freue. Aber Sie befinden sich doch im Hause wohl mit den C. Herrn? Fräulein Henriette dürfte mir, einem Bräutigam u. Rebbiner, wohl einmal einen höflichen gesundheit Gruß schreiben; ich bilde ihr den auf einen Blatt Schreibpapier, an dem sich sie sehr erbauen u. Stimmen der Aufmunterung theilen über die erbitterten Gelehrten des Mainzendes verjagen wird. – Was um noch ein Geschäftchen? Wenden sich Lerchs Stimme (der Stand ist doch richtig? Sie wissen Ihre, wenn ich meine!) entschieden, die Stelle meines Cousin hier bei Ch. Schreiber aufzunehmen? Es sind zwei Knaben, der eine 15, der andere 12 Jahre alt, sehr wohl erzogen; Bedingung ist deutsche Kenntniß der französischen, zunächst eine auch einige Kenntniß der Musik, die aber nicht unerläßlich ist. Daß die Stellung in diesem Hause eine hohe angenehme ist, brauche ich dem zu sagen. Ich bitte mir deutlich zu schreiben. Erzählen Sie mir auch Neuigkeiten, von Ihnen u. Familie, von Frauen u. Ada, denen ich an convent bleibe. Noch Eins u. das ist der Hauptsache: stellen Sie mich ja in recht freundlichen Andenken, wie ich stets in Liebe u. Hochachtung verbleibe. Ihr Abraham Geiger.

N. S. Es ist möglich, daß der Bringer dieses Briefes, Hr. Reichenberger Sohn, ein untadelhafter, gebildeter junger Kaufmann Ihnen seine Aufwartung persönlich machen wird; ich will ihn freundlich empfohlen haben.